



Lebensräume überall verteidigen

von links: Alberto Acosta und Sandra Weiss moderieren die Veranstaltung »PLURIVERSUM«, bei der Patricia Gualinga live zugeschaltet war.

Wie sich Indigene im Amazonasgebiet in Ecuador gegen Rohstoffausbeutung und Zerstörung wehren, berichtete **Patricia Gualinga** auf dem ›DFH-Festival‹.

Wir erleben weltweit immer schwierigere Zeiten. [...] In diesem Umfeld wachsender Unsicherheiten werde ich sehr oft gefragt, ob man aus den ursprünglichen Kulturen Lehren ziehen kann. Konkret erwarten viele von mir, dass ich ihnen sage, wie und auf welche Weise indigenes Wissen zum Aufbau einer sozial und ökologisch gerechteren Zukunft beitragen kann. [...]

Ohne vorgeben zu wollen, ein Patentrezept oder gar unumstößliche Lehren zu vermitteln, möchte ich aus unserer eigenen Lebensrealität heraus zu Ihnen sprechen. Wir indigenen Völker haben tiefe Wurzeln. Unsere Gegenwart entspringt der Vergangenheit und reicht in die Zukunft, stets ausgehend von bestimmten Territorien und materiellen Bedingungen, in denen das Fühlen, das Empfinden die Grundlage unserer Lebenserfahrungen bildet. Das ist mein Ausgangspunkt: Die gesammelten Visionen und Werte sowie den konkreten Praktiken meines amazonischen Volkes aus Sarayaku.

Mein Volk hat sich immer wieder gegen den Einfall der Ölkonzerne gewehrt, die sich mit dem ecuadorianischen Staat verbündet hatten. Unser Widerstand hat es geschafft, die Ölförderung zu verhindern. Dies war ein großer Triumph der organisierten Gemeinschaft. [...] Unser Volk erreichte im Juli 2004 eine historische Entscheidung der Interamerikanischen Menschenrechtskommission, als diese eine Reihe von vorläufigen Maßnahmen zugunsten des indigenen Volkes von Sarayaku erließ. Ausgehend von die-

sen konkreten Kämpfen möchte ich Euch heute davon erzählen, wie wir das Leben verstehen und gestalten. Wir nennen es »Kawsak Sacha«, was auf Kichwa »Lebendiger Urwald« bedeutet. [...]

Das Territorium ist ein lebendiges Wesen mit eigenen Rechten

Erstmals verkündeten wir auf einer Volksversammlung im Jahr 2012 die Kawsak-Sacha-Erklärung. Wir stellten sie zunächst in unserem Heimatland Ecuador vor und nach und nach an vielen anderen Orten der Welt. 2018 gab es eine aktualisierte Fassung. Es ist eine Erklärung, die in Worten gezählt kurz, in ihrer Tragweite jedoch enorm ist.

Diese Erklärung lautet im Wesentlichen wie folgt: Unser Territorium ist ein lebendiges und bewusstes Wesen, das eigene Rechte besitzt. Es besteht aus allen Wesen des Waldes, von den kleinsten bis zu den größten und heiligsten: den tierischen, pflanzlichen, mineralischen, spirituellen und kosmischen Wesen, die mit den Menschen in Verbindung stehen. Aus dieser lebendigen Beziehung entsteht das »Sumak Kawsay«, das gute Leben. Ein gutes Leben ist für uns nicht Anhäufung, nicht endloses Wachstum, sondern ein Leben in Gleichgewicht und Fülle.

Und daraus ergibt sich unser konkreter Vorschlag an die Welt: die Anerkennung einer neuen rechtlichen Schutzkategorie. Ein Kawsak-Sacha-Gebiet als biologisches und kulturelles Erbe, heilig, für immer frei von räuberischen Ausbeutungs-

praktiken, wo Jagd, Fischerei, Landwirtschaft, traditionelle Medizin und das Leben der Völker nach ihrer eigenen Vision garantiert sind. [...]

Ein lebendiges Volk ist der stärkste Schutz

Der stärkste Schutz für einen Wald ist ein lebendiges Volk, das ihn bewohnt, ihn kennt, mit ihm träumt und respektvoll mit ihm umgeht. Die Anwesenheit der indigenen Bevölkerung ist nicht das, was den Wald gefährdet. Die Anwesenheit der indigenen Bevölkerung ist an vielen der lebendigsten Orte der Erde der Grund dafür, dass der Wald noch existiert. [...]

Ich lade euch ein, die Lebensräume auf dem ganzen Planeten zu verstehen und zu verteidigen. Ich lade euch ein, die Widerstandskämpfe zu unterstützen, die zugleich Kämpfe der Re-Existenz sind (Konzept aus der dekolonialen Theorie Lateinamerikas, umschrieben als Selbstbehauptung und Neugestaltung). Ich lade euch ein, eine würdige Lebensweise zu gestalten, indem ihr Verstand und Herz vereint.

Übersetzung: Sandra Weiss

Redaktionelle Bearbeitung: Uwe Pollmann

Patricia Gualinga ist indigene Klimaaktivistin aus Ecuador, Frauenrechtlerin und Sprecherin der Kampagne »Kawsak Sacha«. Die gekürzt abgedruckte Rede auf Spanisch war Teil der Veranstaltung »PLURIVERSUM – Global South Impulse. Vielfalt als Zukunftsprinzip« beim DFH-Festival 2026.